



# DER SALZBURGER FLORIAN

NR. 04/2010

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFUERWEHRVERBANDES SALZBURG



- Hochwasseralarm fast im ganzen Land
- Messe "Interschutz" in Leipzig
- Zwei Mal Großalarm im Gasteinertal

# Dachstuhlbrand mit „Feuerwerk“ in Grödig



## Mehrere Explosionen während der Brandbekämpfung. Nicht identifizierbare „Sprengkörper“ bei Nachlöscharbeiten entdeckt.

Am Nachmittag des 11. Juni 2010 bemerkt ein aufmerksames Mitglied der Grödiger Feuerwehrjugend einen Brand in einem 100 m entfernten Nachbargebäude an der Pflegerstraße im Ortsteil Eicht und meldet das Feuer über Notruf 122. Der Dachstuhl eines Einfamilienwohnhauses steht zu diesem Zeitpunkt teilweise in Brand.

### ALARMIERUNG

Die LAWZ Salzburg alarmiert daraufhin um 15:37 Uhr den LZ Fürstenbrunn mittels Sirene, Rufempfänger und SMS zu diesem Einsatz. Wenige Minuten später verlässt das neue TLF 3000 das Feuerwehrhaus. Auf Grund mehrerer weiterer Notrufe und nach Rücksprache mit BI Hannes Plätzer vom LZ Fürstenbrunn löst der Disponent der LAWZ Salzburg Alarmstufe 2 (Hauptwache Grödig) aus. Das Feuer hat sich bereits auf den gesamten Dachstuhl ausgebreitet und droht nun auf das Nachbarobjekt, einen großen Bauernhof, überzugreifen. Noch bevor der Alarm in der Hauptwache Grödig eingegangen ist, ordnet OFK HBI Karl Wirnsberger per Telefon die Auslösung der Alarmstufe 3 an; er hatte von Zuhause aus Sichtkontakt zum Einsatzort.

### ERSTER LÖSCHANGRIFF, LÖSCHWASSERVERSORGUNG, NACHALARMIERUNG

An der Einsatzstelle baut Tank Fürstenbrunn sofort den ersten Löschangriff mittels HD- und C-Rohr auf, um alle umliegenden Gebäude zu schützen. Im Brandobjekt selbst befinden sich zu diesem Zeitpunkt keine Personen mehr. Ein aufmerksamer Nachbar hatte zuvor die Lebensgefähr-

tin des Besitzers in Sicherheit gebracht. Kurze Zeit später trifft auch VRF Grödig mit OFK Wirnsberger am Einsatzort ein und übernimmt die Einsatzleitung. Da das Brandobjekt einige hundert Meter von der nächsten Wasserentnahmestelle (Hydrant) entfernt liegt, wird besonders auf den Wasserverbrauch geachtet und sofort mit der Errichtung einer Zubringleitung begonnen. Den Aufbau dieser ca. 500 m langen Relaisleitung übernehmen Pumpe Fürstenbrunn und Tank 1 Grödig. Als Druckreserve bauen die Mannschaften eine Tragkraftspritze und Tank 2 Grödig als Puffertankfahrzeug in diese Zubringleitung ein. Die Hydranten in diesem Gebiet sind als sehr „druckschwach“ bekannt. Bis zur Fertigstellung der ersten Relaisleitung sichern Tank Niederalm und Tank 1 Grödig die Wasserversorgung. Wegen der gegebenen Löschwasserknappheit werden per Sonderanforderung das GTLF-A 12.000 und das Schlauchfahrzeug der Berufsfeuerwehr Salzburg sowie die Drehleiter Wals zum Einsatzort beordert.

### FEUERWERKSKÖRPER EXPLODIEREN

Nachdem plötzlich mehrere Explosionen und „bunte“ Stichflammen zu hören und sehen sind, befragen die Einsatzleiter die Lebensgefährtin des Hausbesitzers nochmals über im Gebäude lagernde gefährliche Gegenstände und Stoffe. Darauf erklärt sie den Einsatzkräften, dass ihr Lebensgefährte ein konzessionierter Pyrotechniker sei und wahrscheinlich eine unbekannte Menge an Feuerwerkskörpern der Klassen 3 und 4 im Haus lagern würden. Nach dieser Auskunft wird angeordnet, dass das Feuer ausschließlich durch einen umfassenden Außenangriff bekämpft wird. Nach Ankunft des GTLF der

Berufsfeuerwehr und der Fertigstellung zweier weiterer Relaisleitungen zum ca. 1,1 km entfernten Almkanal, kann dieser Außenangriff rasch gestartet werden. Hier bewähren sich das Großtanklöschfahrzeug als Wasserpuffer und das Schlauchfahrzeug der Berufsfeuerwehr. 3600 m Schläuche werden bei diesem Einsatz verlegt. Als Reserve an Löschmittel, Schlauchmaterial und Mannschaft alarmiert der Einsatzleiter vorsorglich die Löschzüge Wals und Viehhausen nach Eicht. Tropisch schwüle Temperaturen um 34°C erschweren den Einsatz und zehren an den Kräften der Löschmannschaften.

### BRAND UNTER KONTROLLE, STUNDENLANGE BRANDWACHE

Durch den umfassenden Außenangriff aus mehreren Rohren und von der Drehleiter Wals aus kann der Brand rasch unter Kontrolle gebracht werden. Auch LFK LBD Leo Winter und AFK 4, BR Josef Eisl, unterstützen die Einsatzleitung am Ort und machen sich ein Bild vom Einsatz. "Brand aus" meldet AFK 4 um 17:31 Uhr. Wegen der unbekannt Menge an gelagertem Pyrotechnik-Material verhängt die Polizei ein Betretungsverbot für das gesamte Gebäude und sperrt die Einsatzstelle großräumig ab. Deshalb waren keine Nachlöscharbeiten möglich. Die Feuerwehr muss bis Mittag des darauf folgenden Tages eine Brandwache mit der Drehleiter und mehreren Tanklöschfahrzeugen stellen. Immer wieder flackern Glutnester im Gebäude auf, die von der Drehleiter aus bekämpft werden. Erst am Samstagvormittag trifft auch der Hauseigentümer am Einsatzort ein. Mit seiner Unterstützung beginnen darauf hin die Brandursachenermittler und die Entminungsexperten der Polizei das Objekt zu untersuchen. Einige noch eventuell ge-

fährliche Feuerwerkskörper werden vom Entminungsdienst sichergestellt und abtransportiert. Nach den Aufräumungsarbeiten und dem Abbau der Relaisleitungen kann der Einsatz um ca. 13.00 Uhr vorerst einmal beendet werden.

### UNBEKANNTE „SPRENGMITTEL“ BZW. „SPRENGKÖRPER“ ENTDECKT

Noch am Nachmittag jedoch alarmiert die LAWZ Salzburg telefonisch die Hauptwache Grödig neuerlich zu Nachlöscharbeiten zum Brandobjekt. Nichts ahnend beginnen die Einsatzkräfte ein Glutnest im Dachboden auszuräumen. Dabei entdecken sie unter einer großen Menge Zeitungen mehrere Kisten. Nach der Öffnung machen sie eine unangenehme Entdeckung. In einigen Kisten lagern mehrere unbekannte „Sprengmittel“. Nach dieser Entdeckung dokumentieren die Feuerwehrleute den Fund, räumen die Einsatzstelle umgehend und verständigen die Polizei. Noch am selben Abend wird dieser Fund vom angeforderten Entminungsdienst beseitigt. Die Polizei nimmt darauf hin weitere Ermittlungen auf. Der Hausbesitzer hat durch seine unvollständigen Angaben der Polizei und Feuerwehr gegenüber alle Einsatzkräfte in eine sehr gefährliche Situation gebracht. Nicht vorstellbar, was nach einer Detonation dieser Sprengkörper alles hätte passieren können.

### BRANDURSACHE

Nicht die Feuerwerkskörper, sondern Funkenflug aus einem undichten Kamin soll das Holzschindeldach in Brand gesetzt haben.

Bilder: Andreas Kolarik, Fritz Schweiger, FF Grödig; Text:  
Lm Karl Schnöll-Reichl, Weitere Infos und Bilder unter:  
[www.ff-groedig.at](http://www.ff-groedig.at)

## EINSATZDATEN

<b>Mannschaftsstärke:</b>	132 Mann
<b>FF Grödig:</b>	VRF, TLF-A 3000, SLF-A 1500, KLF-A, MTF, Last
<b>LZ Fürstenbrunn:</b>	TLF-A 3000, KLF-A
<b>FF Anif-LZ Niederalm:</b>	TLF-A 4000, LFB-A, MTF
<b>BF Salzburg:</b>	GTLF-A 12.000, SF
<b>FF Wals-Siezenheim LZ Wals:</b>	TLF-A 3000/200, DLK 23-12, KDOF
<b>FF Wals-Siezenheim LZ Viehhausen:</b>	TLF-A 3000/100, LF-A, MTF
<b>FF Eugendorf:</b>	ELF (Kommando Flachgau)
<b>Einsatzleiter:</b>	OFK HBI Karl Wirnsberger
<b>Anwesend:</b>	LFK LBD Leopold Winter, AFK 4 BR Josef Eisl, Rotes Kreuz, Polizei, Landeskriminalamt Sbg, Entminungsdienst der Polizei, Salzburg AG, Bürgermeister Richard Hemetsberger





Iveco-Magirus LFA; Iveco Daily 65C17 4x4

## „Interschutz“ wurde zum „Globalen Gipfeltreffen“

### Ein Querschnitt durch technische Neuheiten auf der weltgrößten Feuerwehrmesse in Leipzig

„Globales Gipfeltreffen“ - unter diesem Motto stand die Leitmesse für Rettung, Brand-, Katastrophenschutz und Sicherheit „Interschutz“, die von 07. bis 12. Juni 2010 in Leipzig stattfand. „Globalisierung“ und „Wirtschaftskrise“ waren zwei Schlagworte, die unter den rund 1350 Ausstellern aus 46 Nationen immer wieder zu vernehmen waren. Noch ist die Lage halbwegs entspannt, wissen doch die meisten in der Branche, das etwaige wirtschaftliche Probleme hier meist erst zeitversetzt zum Tragen kommen. So zeigen sich aber doch die einen oder anderen Sorgenfalten in den Gesichtern der Verantwortlichen.

Die Finanzierung neuer Fahrzeuge und Gerätschaften fällt den Verantwortlichen nicht mehr so leicht wie noch vor wenigen Jahren. EU-weite Ausschreibungen werden wohl vermehrt günstigere Anbieter aus den osteuropäischen Ländern wie z. B. Polen auch bei uns zum Zug kommen lassen. Denn „auch andere Mütter haben schöne Töchter“ und Qualität und Optik dieser Fahrzeuge wurden seit der letzten Interschutz vor fünf Jahren sichtbar verbessert. Die großen Hersteller orientieren sich neben den heimischen Märkten immer mehr auch an den Märkten in Asien. Vor allem China mit seinem rasanten Wirtschaftswachstum und Russland gelten als Hoffnungsmärkte. Auch die Auslieferung der ersten Airbus-Modelle A380 und die Einführung der damit verbundenen Flugsicherheitskategorie 10 beschert einigen Produzenten größere Aufträge. So konnte die Leondinger Firma Rosenbauer, Marktführer bei Spezialfahrzeugen, einen Vertrag über den Ankauf mehrere FLF für die Pariser Flughäfen Charles de Gaulle und Orly kurz vor Messebeginn abschließen.

Bei Rosenbauer wurde neben vielen anderen Neuheiten auch die dritte Generation der erfolgreichen „AT“-Serie für den Kommunalsektor vorgestellt. Der neue „AT“ ersetzt die alte Generation und die „ES“-Reihe und wurde voll auf Leistungseffizienz getrimmt. Der Feuerwehrmann soll sich auf seine ursprünglichen Aufgaben am Einsatzort konzentrieren können und dabei so weit als möglich von der Technik des Fahrzeuges unterstützt werden. Die „AT“-Palette reicht vom 2350 mm schmalen „City-AT“ über die Klassiker auf Fahrgestellen zwischen 12 und 16 t bis hin zu den 18-t-Fahrgestellen für bis zu 7500 l Löschmittel und jeweils entsprechenden Ausrüstungspaketen, die eine Vielzahl von Varianten ermöglichen und so wieder ein maßgeschneidertes Fahrzeug für jede Wehr bieten. Die Firma Empl aus Kaltenbach in Tirol zeigte auf ihrem Stand das zweite aus der Serie von fünf GSF für das Bundesland Salzburg (Standort Hallein), das vor allem beim deutschen Publikum, nach Auskunft der Zuständigen, für großes Interesse sorgte. Als eines der ausgefallensten Fahrzeuge sah man bei Empl den „Zweiköpfigen Drachen“, ein Tunnellöschfahrzeug (TLF 2000/400) auf MAN TGM Fahrgestell mit einer Trupp- bzw. am andern Ende einer Doppelkabine für die Feuerwehr in Shanghai.

Bronto Skylift, der finnische Spezialist für Hubrettungsgeräte, präsentierte u.a. ein Rekordfahrzeug – eine Rettungsbühne mit einer Steighöhe von 112 Metern (F112 HLA) auf einem siebenachsigen Mercedes Actros Fahrgestell (Typ 7660 14x8/10). Ein Jubiläum gab es hier auch zu feiern. Die FF Mödling erhielt das 50. Fahrzeug, das Bronto nach Österreich geliefert hat. Zwei Fahrzeuge auf dem neuen Zetros Fahrgestell (Typ 2633 6x6) von Mercedes wurden mit Aufbauten der Firma Ziegler ausgerüstet und ausgestellt. Dabei handelt es sich um ein TLF (30/90-5) bzw. einen RW. Die ersten Fahrzeuge dieses Typs werden nach Herstellerinformationen im Moment gerade für Kenia aufgebaut.

Iveco Magirus Brandschutztechnik zeigte als eine seiner Neuheiten die neue Generation der Gelenkdrehleitern. Kernpunkt dabei ist, dass man anstelle von bisher fünf Leiterteilen jetzt mit nur mehr vieren auskommt. Mittels einer speziellen Technik wird als erstes das oberste Leiterteil komplett ausgeschoben und kann dann geknickt werden. Ein neuer Korb für vier Personen ist hier ebenso neu wie bei der zum Rosenbauerkonzern gehörenden Firma Metz. Hier sah man u.a. auch eine Drehleiter mit dem neuen Rosenbauer „Sky CAFS“, einer Druckluftschaumanlage mit einer Höhenförderleistung von bis zu 400 Metern.

Text und Bilder: Thomas Hörl



Metz L32A; Mercedes Benz Atego 1529F 4x2; fünfteiliger Leiterpark, abneigbarer Korbarm (Gelenk mit 3,8 m)



Empl GTLFA 8000/500/500; MAN TGS 28.480 6x4 BL



Iveco Magirus M32 L-AS; Iveco 160E30 4x2; vierteiliger Leiterpark, Knick im ersten Auszug auf 4,7m Länge



Empl „DRAGON“ TLF 2000/400; MAN TGM 18.280 BB / 4x4



Rosenbauer RLFA 3000; MAN TGM 18.340 4x4 BB



Bronto Skylift F42 RLX; MAN TGS 26.320



Rosenbauer StLF (Staffelöschfahrzeug) 10/6; MAN 8.180.4x2 BB; CL – Leichtaufbau



Rosenbauer FLF „PANTHER“ CA7 8x8; Rosenbauer 52.1250 8x8 SWB



Metz L39-P; Mercedes Benz Actros 1841 4x2; Überklappkorb für 3 Personen



Rosenbauer RW-Kran; Scania R400 C8 6x4 HSA